

### **Harald zur Hausen erhält das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland**

Am 28. April 2004 wird Bundesministerin Edelgard Bulmahn Professor Dr. med. Dr. h.c. mult. Harald zur Hausen das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreichen. Mit dieser Auszeichnung würdigt der Bundespräsident zur Hausens Pionierarbeit auf dem Gebiet der Tumorstudiologie sowie seine Leistung als wissenschaftlicher Stiftungsvorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums.

Zur Hausen, 1936 in Gelsenkirchen geboren, widmete sich bald nach seinem Medizinstudium der Rolle von Viren bei der Tumorentstehung. Im Jahre 1970 wies er mit dem Epstein-Barr Virus zum ersten Mal das Erbgut eines Tumorstudiums im Gewebe von zwei menschlichen Tumoren (Burkitt-Lymphom und Nasopharynxkarzinom) nach. Seit den siebziger Jahren konzentrierte er sich ganz auf die humanen Papillomviren, die auch als Erreger von Hautwarzen bekannt sind. Der Tumorstudienologe identifizierte bestimmte Typen dieser Viren als Verursacher von Gebärmutterhalskrebs, der bei Frauen dritthäufigsten Krebserkrankung. Seitdem wird weltweit erfolgversprechend an Konzepten zur Impfung gegen Papillomviren gearbeitet.

Als Pionier auf seinem Fachgebiet erhielt zur Hausen viele Preise, darunter den Robert-Koch-Preis, den Paul Ehrlich-Preis und den Charles S. Mott-Preis der General-Motors Krebsforschungsfoundation, ebenso ist er Träger mehrerer Ehrendoktorwürden. Von 1983 bis 2003 war zur Hausen Vorsitzender und Wissenschaftliches Mitglied des Stiftungsvorstandes des Deutschen Krebsforschungszentrums. Unter seiner Führung entwickelte sich das Zentrum zu einer weltweit führenden Einrichtung im Bereich der Lebenswissenschaften. Als zukunftsweisendes Modell für die klinische Krebsforschung brachte zur Hausen das Konzept des „Comprehensive Cancer Centers“, einer gemeinsamen Initiative der Universität Heidelberg und des Krebsforschungszentrums, auf den Weg.

Seine Leistung als Wissenschaftsmanager bewies zur Hausen mit seiner prägenden Arbeit in Kommissionen des Bundesforschungsministeriums. Dabei gestaltete er mit seinen zahlreichen innovativen Vorschlägen maßgeblich die biomedizinische Forschung in Deutschland.

Die Ordensverleihung findet am 28. April 2004 um 15 Uhr im Beisein geladener Gäste im Bundesministerium für Bildung und Forschung in Berlin statt.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter [www.dkfz.de/pressemitteilungen](http://www.dkfz.de/pressemitteilungen)

Dr. Julia Rautenstrauch  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Deutsches Krebsforschungszentrum  
Im Neuenheimer Feld 280  
D-69120 Heidelberg  
T: +49 6221 42 2854  
F: +49 6221 42 2968